

Positionspapier der Nahrungsmittel-Industrie zum Thema Übergewicht und Ernährung

- Übergewicht und starkes Übergewicht (Adipositas) sind auch in der Schweiz ein wichtiges Thema. Gemäss der Gesundheitsbefragung des Bundesamtes für Statistik (BFS) des Jahres 2007¹ ist die Zahl der Übergewichtigen in den letzten fünf Jahren auf hohem Niveau mehr oder weniger stabil geblieben. 29,2 % der Bevölkerung sind übergewichtig und 8,1 % stark übergewichtig (adipös). Stark zugenommen haben aufgrund einer vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegebenen Studie indessen die durch Übergewicht und Adipositas verursachten Gesundheitskosten². Sie haben sich seit dem Jahr 2001 von 2,65 Milliarden Franken auf 5,76 Milliarden Franken (2006) mehr als verdoppelt. Eine im Jahr 2009 veröffentlichte Studie des Labors für Humanernährung der ETH Zürich³ hat ergeben, dass jedes achte Mädchen und jeder sechste Knabe (2002 noch jedes fünfte Kind) zwischen 6 und 12 Jahren übergewichtig ist. Davon sind 3,3 % der Mädchen und 5,3 % der Knaben (2002 5,7 % der Mädchen und 7,4 % der Knaben) im Alter von 6 bis 12 Jahren stark übergewichtig (adipös). Der Anteil übergewichtiger Mädchen sowie die Anteile adipöser Mädchen und Knaben sind seit dem Jahr 2002 erfreulicherweise deutlich zurückgegangen.
- Übergewicht und starkes Übergewicht (Adipositas) sind neben genetischen und soziodemographischen Faktoren zur Hauptsache auf eine unausgewogene Ernährung und auf zu geringe körperliche Betätigung zurückzuführen. Der Bewegungsmangel ist aus heutiger Sicht die Hauptursache für Übergewicht und Adipositas. Dementsprechend ist die Steigerung der körperlichen Aktivität von grösster Bedeutung.
- Die Firmen der Schweizer Nahrungsmittel-Industrie stellen als Herstellerinnen hochwertiger und sicherer Lebensmittel fest, dass es keine guten und schlechten Lebensmittel an sich gibt, sondern nur eine gute oder schlechte Ernährungsweise bzw. einen mehr oder weniger gesunden Lebensstil mit einem besseren oder schlechteren Bewegungsverhalten insgesamt.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie nimmt weitere Optimierungen bei der Information und Produktgestaltung (z. B. Packungsgrösse, die generelle Deklaration des Energiewertes auf der Frontseite, Festlegung der Portionengrössen und entsprechende Nährwertdeklaration, Optimierung der Rezepturen hinsichtlich Fett-, Salz- und Zuckergehalt) vor, um die an einer ausgewogenen Ernährung interessierten Konsumentinnen

und Konsumenten beim Entscheid, was sie wann in welcher Menge konsumieren wollen, zu unterstützen.

- Besonders am Herzen liegen der Schweizer Nahrungsmittel-Industrie Kinder und Jugendliche, weil an deren Fähigkeit zur Wahrnehmung der Selbstverantwortung nicht der für Erwachsene geltende Massstab gelegt werden kann. Beispiele für Massnahmen im Bereich der Vermarktung sind der Verzicht auf Marken- und Produktwerbung auf in Schulen aufgestellten Automaten sowie der Verzicht auf an Kinder unter 6 Jahren gerichtete Werbung oder Werbebotschaften, die nicht gleichzeitig die körperliche Bewegung thematisieren. Ferner engagiert sich die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie in der Ernährungserziehung. Sie unterstreicht dies mit ihrem Engagement als Mitglied der Gesellschaft NUTRIKID, die mit Modulen für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren bzw. von 10 bis 12 Jahren zu einer Entschärfung der Übergewichtsproblematik bei den Kleinsten beiträgt.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie appelliert an die für das Gesundheitswesen zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone, die für die Gesundheitsprävention zur Verfügung stehenden Mittel in erheblich verstärktem Mass für die Vermeidung ernährungsabhängiger Krankheiten einzusetzen. Dabei sollte ein starker Akzent auf die Aufklärung der Bevölkerung als Voraussetzung für eigenverantwortliches Handeln gesetzt werden.
- Die Schweizer Nahrungsmittel-Industrie fordert, dass Eltern, Lehrkräfte und Betreuende ihre Verantwortung vermehrt wahrnehmen und in ihrem Einflussbereich alles tun, um Kindern und Jugendlichen vorzuleben, dass eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung Voraussetzungen für eine gute Gesundheit sind.

¹ Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007: Bundesamt für Statistik (BFS), November 2009.

² Overweight and obesity in Switzerland, Part 1: Cost burden of adult obesity in 2007, HealthEcon-Studie im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG), April 2009.

³ Aeberli I., Amman R.S., Knabenhans M., Molinari L., Zimmermann M.B., 2009: Decrease in the prevalence of paediatric adiposity in Switzerland from 2002 to 2007. *Public Health Nutrition*, p. 1 – 6. (doi:10.1017/S1368980009991558)